

reiche Land des Ostens, wollte er jetzt seiner Herrschaft unterthänig machen. Er führte sein Heer über den großen Indusstrom, von welchem das Land seinen Namen hat, eroberte viele Städte und besiegte mehrere indische Könige, die mit einer Menge von Streitwagen und riesigen Elefanten gegen ihn in die Schlacht rückten. Keine Gefahr beugte seinen Mut: überall war er der tapferste im Streite, unablässig strebte er vorwärts. Endlich aber wurden seine Krieger unruhig und weigerten sich, weiter zu ziehen. „Du führst uns von Land zu Land, von Kampf zu Kampf“, riefen sie verdrossen aus. „Wenn wir dir folgen, werden wir unsere Heimat nimmer wieder sehen.“ Da mußte er sich zur Umkehr entschließen. Er theilte das Heer in zwei Theile: die eine Hälfte machte den Rückzug zu Wasser unter einem seiner Feldherren, die andere führte er selbst zu Lande zurück. Nach unsäglichem Beschwerden und Entbehrungen kam er wieder nach Persien.

3. Alexanders Tod 323. — Seine heldenmütigen Krieger belohnte er für ihre Thaten aufs reichlichste. Um Sieger und Besiegte einander näher zu bringen und fester zu vereinigen, gab er vielen seiner Macedonier persische Frauen; er selbst vermählte sich mit einer Tochter des Königs Darius. Perser und Griechen sollten zu einem einigen Volke zusammenwachsen, und neue Eroberungen die Grenzen des ungeheuren Weltreichs noch weiter ausdehnen. Zu seinem Herrscherstze erkor er die alte berühmte Stadt Babylon. Aber mitten in seinen großen Plänen erkrankte er plötzlich: die vielen Anstrengungen, welche er sich zugemutet, und wohl auch das schwelgerische Leben, dem er sich zuletzt ergeben hatte, stürzten ihn in ein hitziges Fieber, das ihn rasch dahinraffte. Er starb zu Babylon in einem Alter von 33 Jahren, nachdem er kaum 13 Jahre regiert hatte. Seine Feldherren theilten nach vielen Streitigkeiten die ihm unterworfenen Länder unter sich und gründeten mehrere neue Reiche, die nach und nach fast alle von dem kriegerischen Volke der Römer unterjocht wurden.

